

Behind the Bishop's Back. The Middle and Lower Clergy in Late Antiquity. Papers collected by the *Presbyters in the Late Antique West* Project, ed. by Robert WIŚNIEWSKI, *Sacris Erudiri* 58 (2019) S. 251–375, versammelt sieben Beiträge, die ursprünglich auf dem International Congress of Medieval Studies in Kalamazoo 2018 gehalten wurden. David G. HUNTER, *Ambrosiaster and Damasus: A Presbyter's Perspective on Clerical Misconduct* (S. 255–265), postuliert eine Verbindung zwischen der Stellungnahme Ambrosiasters bezüglich des Missverhaltens von Klerikern und einigen gegen den römischen Klerus unter Papst Damasus erhobenen Vorwürfen. – Juliette J. DAY, *Presbyters in Late Antique Women's Monasteries: Roles, Responsibilities and Conflicts* (S. 267–283), fragt nach Spannungen und Streitigkeiten, die die Tätigkeit männlicher Kleriker in Frauenklöstern hervorgerufen haben könnte. – Jerzy SZAFRANOWSKI, *Behind the Abbot's Back. Clerics within the Monastic Hierarchy* (S. 285–303), befasst sich mit der Problematik des monastischen Klerus und seiner doppelten Loyalität dem Abt des Klosters und dem Bischof der Diözese gegenüber. – Raúl VILLEGAS MARÍN, *Legimus supra magistrum non esse discipulum: Pope Celestine I, the „Augustinian Controversy“, and the Clerical cursus honorum* (S. 305–319), nimmt zwei an gallische Kleriker gerichtete Briefe Cölestins unter die Lupe (J³ 821, 845), die gegen das Predigen durch *presbyteri* und die Weihe von Laien zum Priester- und Bischofsamt plädieren. In beiden Fällen wende sich Cölestin gegen das Kloster Lérins und eine ausgedehntere „Lerinian episcopal lobby“ (S. 316). Weitaus der beste Beitrag der Sammlung, präzise und subtil zugleich. – Robert WIŚNIEWSKI, *The Last Shall Be Last: the Order of Precedence among Clergy in Late Antiquity* (S. 321–337), beschäftigt sich mit der Rolle des Dienstalters unter Klerikern der gleichen Rangstufe. – Rebecca A. DEVLIN, *Separating the Secular from the Spiritual: Wives, Sons and Clients of the Clergy in Late Antique Hispania* (S. 339–359), skizziert den Zugewinn an weltlicher Macht und Prestige, von dem der westgotische Episkopat im 7. Jh. profitierte, und die damit verbundenen Auswirkungen auf den niederen Klerus. – Thomas DESWARTE, *Isidore of Seville and the Hispanic Order of Grades. Considerations on the *De ecclesiasticis officiis* and the *Epistola ad Leodefredum** (S. 361–375), befasst sich mit Unterschieden in der Reihenfolge der *ordines graduum* in verschiedenen Schriften Isidors und mit den damit verbundenen Überlieferungs- und Echtheitsfragen. E. K.

David JÄGER, *Plündern in Gallien 451–592. Eine Studie zu der Relevanz einer Praktik für das Organisieren von Folgeleistungen* (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 103) Berlin / Boston 2017, de Gruyter, XIII u. 626 S., ISBN 978-3-11-052883-1, EUR 179,95. – Obwohl es bereits nach einer nur kurzen Lektüre spätantiker und frühma. Quellen auf der Hand liegt, dass Plünderungen ein wichtiger Zweck der damaligen Kriegführung (und nicht nur dieser) waren, fehlte bislang eine eingehende Untersuchung dieses Phänomens. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass weder die ältere noch die jüngere (insbesondere deutsche) Verfassungsgeschichtsforschung (VG) an diesem Phänomen interessiert waren. Überhaupt, so konstatiert der Vf., sei es den Vertretern beider Richtungen vielmehr darum